

Wir kommen nun zu Punkt 3 unserer Tagesordnung: Bericht des Rechnungsausschusses über den Voranschlag für 1895. Auch hier bitte ich den Herrn Vorsitzenden des Rechnungsausschusses, den Bericht zu erstatten, denn von einer Verlesung des Voranschlages, darf ich wohl annehmen, wird ebenfalls abgesehen werden. (Ja!)

Herr Carl Meißner-Elbing: Meine hochgeehrten Herren! Für die Finanzlage des Börsenvereins im höchsten Grade maßgebend ist ja, wie Sie Alle wissen, in erster Linie das Erträgnis des Börsenblattes. Sie wissen, daß eine Reform des Börsenblattes von Ihnen beschlossen worden ist, und wissen, daß im nächsten Jahre erst ein abschließendes Urteil Ihrerseits gegeben werden soll, ob diese Reform aufrecht erhalten und weiter durchgeführt werden soll. Das Erträgnis des nächsten Jahres wird deshalb im höchsten Grade beeinflusst sein durch den Gang, welchen die eingeleiteten Maßregeln bezüglich des Börsenblattes nehmen werden. Wir haben indessen bei Entwurf des Voranschlages geglaubt, und konnten es ja auch nicht anders, als nach bestem Wissen und Gewissen die Zahlen aufzustellen auf Grund der bisherigen Ergebnisse. Das letzte halbe Jahr, seit August vorigen Jahres hat ja die Reform erst Platz gegriffen, bietet immerhin einen Anhalt dafür. Es ist ja sehr wahrscheinlich, daß die neue Last, die dem Börsenblatt durch seine Erweiterung, namentlich durch die „Nachrichten“ aufgelegt ist, eine gewisse Einschränkung der Einnahmen zur Folge haben wird. Auch darauf ist, glaube ich, in dem Voranschlag gebührend Rücksicht genommen; derselbe weist vorsichtig gesagte Zahlen auf, entfernt sich im übrigen in keiner Weise von den Voranschlägen, die Sie in früheren Jahren genehmigt haben, und ist basiert auf Grund der bisherigen Rechnung. Ich darf die erfreuliche Thatsache erwähnen, daß aus unseren Voranschlägen und aus den Rechnungsablagen die Kosten für die Prozeßführungen, welche in den letzten Jahren ja recht erheblich und ich glaube recht unangenehm waren, auf einen geringeren Satz sich herabmindern. Sie sehen nur eine Summe von 500 Mk. als Prozeßkosten eingesetzt, während in früheren Jahren diese Summe in die Tausende ging.

Es wird ja wesentlich sein, ob es gelingt, im Laufe des Jahres dem Börsenblatt eine neue Einnahmequelle zuzuführen, und einer der späteren Anträge wird ja darauf hinauslaufen. Der Rechnungsausschuß empfiehlt Ihnen, diesen, wie gesagt vorsichtig aufgestellten, Voranschlag, welcher nur den wahrscheinlichen Gewinn in Höhe von 9000 Mk. beziffert, Ihrerseits genehmigen zu wollen, mit der festen Voraussetzung, daß das schließliche Resultat ein bei weitem günstigeres sein wird.

Vorsitzender: Wünscht jemand das Wort hierzu? Es ist nicht der Fall. Ich habe meinerseits den Worten gegenüber, die von dem Herrn Vorredner im Anfang seines Berichtes geäußert worden sind, doch darauf aufmerksam zu machen, daß die Angelegenheit der Reform des Börsenblattes etwas anders liegt. Es ist im vorigen Jahre beschlossen worden diese Umgestaltung des Börsenblattes, es ist ferner beschlossen worden, den Vorstand zu bevollmächtigen, im Verein mit dem Börsenblattauschuß die „Bestimmungen“ über die Verwaltung des Börsenblattes nach den damals gefassten Beschlüssen abzuändern und der Hauptversammlung des Jahres 1896 diese veränderten „Bestimmungen“ zur Genehmigung vorzulegen. Ueber die Umgestaltung des Börsenblattes selbst ist definitiv Beschluß gefaßt worden, und diese Frage wird nicht die Hauptversammlung des nächsten Jahres beschäftigen, sondern nur die Angelegenheit der Abänderung der „Bestimmungen.“ Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, weil ja nur ein Mißverständnis vorliegen kann gegenüber dem klaren Wortlaut der im vorigen Jahre genehmigten Anträge. Ferner aber habe ich hierbei zu erwähnen: in dem Voranschlag sind die Posten, die im Geschäftsbericht erwähnt sind und die mit Genehmigung des Voranschlages genehmigt sein würden, aufgeführt, um nur die hauptsächlichsten zu erwähnen, die beabsichtigte elektrische Beleuchtung dieser Säle, ferner der etwas erhöhte Beitrag für den Centralverein und der bisherige Beitrag für die Unterstützungskasse. Ich mache besonders darauf aufmerksam; wenn jemand darüber noch eine Aufklärung zu haben wünscht, so würde auch diese von dem Herrn Schatzmeister bereitwilligst erteilt werden.

Herr Otto Mühlbrecht-Berlin: Ich möchte bitten, ob nicht, nachdem eine Neuordnung der Bibliothek stattgefunden hat, der Vorstand die Fortsetzung des vor zehn Jahren veröffentlichten Katalogs ins Auge fassen möchte. Ich möchte ferner bitten, daß die Neuerwerbungen der Bibliothek in kürzeren Zwischenräumen im Börsenblatt bekannt gemacht werden. Gerade die neuen Erwerbungen werden gewiß viele interessieren und man erfährt jetzt nur einmal im Jahre kurz vor der Messe durch den Bericht des Bibliothekars, was zu unseren Beständen neu hinzugekommen ist. Die Benutzung der Bibliothek würde gewiß eine fleißigere sein, wenn man mehr Kenntnis davon erhielte, welche Schätze in der Bibliothek enthalten sind.

Ich möchte überhaupt bitten, daß die Erscheinungen aus dem Verlag des Börsenvereins öfter uns im Börsenblatt vor Augen geführt werden. Jetzt z. B., nachdem Dambach: »Welche Förmlichkeiten hat der Verleger zu beobachten?« neu erschienen ist, müßte das Buch in ähnlicher Weise, wie das in der »Bibliographie de la France« mit den Einrichtungen des Cerele geschieht, recht oft den Mitgliedern angezeigt werden, daß das zu haben ist; ebenso die Publikationen, z. B. die litterarischen Sachverständigengutachten. Ich möchte den Vorstand bitten, doch nach dieser Seite hin vielleicht etwas mehr den Mitgliedern Kenntnis zu geben von dem, was wir besitzen.

Vorsitzender: In Bezug auf die letzte Bemerkung des Herrn Mühlbrecht erwähne ich, daß er schon in sehr dankenswerter Weise dieselbe Anregung ja dem Vorstande gegeben und der Vorstand auch sofort diese Sache in die Hand genommen hat; wie auch Herr Mühlbrecht den Vorstand aufmerksam gemacht hat, daß es zweckmäßig wäre, die Anstalten und Einrichtungen des Börsenvereins öfter seinen Mitgliedern vorzuführen. Letzteres ist bereits geschehen; im vorigen Geschäftsbericht ist das ausdrücklich erwähnt worden, infolge der dankenswerten Anregung des Herrn Mühlbrecht. Eben dasselbe ist beabsichtigt in Bezug auf die Verlagsartikel des Börsenvereins, und ich kann mitteilen, daß die betreffende Bekanntmachung sich bereits in Korrektur befindet und nur noch der letzten Genehmigung harret.

Die Aufzählung der Verlagsartikel ist verschoben worden, weil schon damals die Neuauflage des Dambachschen Werkes dringend von uns gewünscht wurde, es aber erst vor kurzer Zeit möglich geworden ist, sie zu erhalten; und als wir gerade im Begriff waren, diese Anzeige zu erlassen bezüglich des Dambachschen Buches, war ein neues Werkchen in Vorbereitung: »Das Urheberrechtsgesetz in den Vereinigten Staaten.« Auch dieses ist druckfertig, und die Bekanntmachung wird alsbald erfolgen. Auch der Vorstand hält es für sehr zweckmäßig, die Verlagsartikel des Börsenvereins den Mitgliedern häufiger vorzuführen. Was aber die Bibliothek betrifft, die Herr Mühlbrecht im Anfange berührt hat, so mache ich darauf aufmerksam, daß im Geschäftsbericht Bezug genommen ist auf den Bericht der Bibliothekskommission und daß unter den Ausgaben 1500 Mk. gefordert werden als erste Rate zur Deckung der Herstellungskosten eines Verzeichnisses der wichtigen